

166
Schuldiges Ehren-Bedächtniß

Welches

bey des Iwenland.

Hoch-und Wohl-Edlen/ Wohl-Ehrenbesten/
Nahmbhafften/ Wohlweisen und Hochge-
lahrten Herren

Hrn. Johann

Zimmermanns/

Hochmeritirten ältesten Burgermeisters hiesiger

Königl. Stadt Thorn

Boldreichen und Ansehnlichen

Leich-Begängniß

ANNO 1712. den 4. Decembr.

Wohlmeinend

auffrichteten

Die sämptlich Lehrende in der Neustädtischen
Schule allhier.



I N D E X /

Druckts, Johann Nicolai/ E. E. Raths und des Gymnasii Buchde



Thema. *Heros inter Christianos togatus.*

So gehts auff dieser Welt mit unserm Christen-Orden/
 Das/ wenn der sieche Mensch hier nur geboren worden/
 Er nebst der Kirche muß in schwerem Streite seh'n:
 Gewiß sein Leben ist ein rechter Krieg zuzunehmen/
 Er siehet manchen Feind von heissen Zorne brennen/
 Und mit der größten Macht auff seine Seele geh'n.

Der Kirchen schwerer Stand hat viel Verdrüßlichkeiten/
 Die uns bey mahligen zum finstern Grabe leiten;
 Die Seele und der Leib erfahren manche Noht:
 Wie manchen harten Schlag muß nicht der Mensch empfinden/
 Eh' Ihn der Höchste wil von seinem Ampt entbinden/
 Durch einen seeligen und höchstgewünschten Todt?

Gott wil die Seinigen auff solchen Wegen leiten
 Eh' Sie zur Himmels-Burg mit Lust und Freuden schreiten:
 Gott köst uns manches mahl in solchen Labyrinth/
 Da wir in grosser Angst und höchster Schwachheit liegen/
 Ja in dem Tode selbst und in den letzten Zügen/
 Nicht ohne grosse Angst als wie verlassen sind:

Alleine diesen Strauß muß auch vorüber gehen/
 Denn Gott läst uns hierauff den Schluß vom Streite sehen:
 Sein außgewählter Schatz und hochgeliebter Sohn
 Vertreibet solche Noht; Er ändert diese Stunden/
 Er zeigt in seiner Brust und tieffgeschlag'nen Wunden
 Dem Menschen gnädiglich den süßen Himmels-Lohn.

Dis hat das Edle Haupt das wir zu Grabe tragen/
 Bey seiner Lebens-Zeit auch offters können sagen/
 Des Menschen Leben sey ein Kampff und schwerer Streit/
 Man müsse immerfort allhier zu Felde liegen/
 Wenn man nach Wunsche wil in jener Kirche siegen
 Und einsten ewig seh'n des Himmels Herrlichkeit.

Es hat dis Edle Haupt sein Gut/ sein Blut/ sein Lebett
 Des Höchsten theurer Hand mit Freuden übergeben/
 Gott war in aller Noht sein Zeichen und Panier;
 Was Gott auff dieser Welt von seinen Helden fordert/
 Das hat dis Edle Haupt stets williglich beordert
 Es liebte sein Gesetz auff Erden für und für.

Der vielen Nempter Last/ die Centner-schwere Sorgen
 Zuplagten dieses Haupt allhie fast alle Morgen;
 Es hatte mancher Strauß fast keinen Zweg noch Ziel:
 Gewiß! es bleibet wohl das Sprächwort feste stehen;
 Wenn eine Republik' schier wil zu Grunde gehen/
 So sey der Väter Ampt kein schlechtes Kinderspiel!

Drumb auch der schwere Stand dis Haupt so hart gedrückt/
 Das es nunmehr Sich zur Erden hat gebückt
 Es hat dasselbige von Herzen sich geseh'ne
 Aus Babel ganz hinweg nach Salem hinzureisen
 Und dorten ewiglich den grossen Gott zu preisen/
 Wo man die Seeligen mit süßer Ruhe kröht.

Nun dieses ist Gott lob! demselben wiederfahren;
 Es hat der Edle Mann nach vielen Kirchen-Jahren
 Mit diesem letzteren die Hütte abgelegt/
 Worinnen Selbiger so lange müssen sitzen/
 Und bey so mancher Noht/ bey manchen Sorgen schwitzen
 Die uns der schwere Krieg an unserm Ort' erregt.

Dort ist der theure Mann in jenem Himmels-Orden
 Des Höchsten wehrter Freund und Friedens-Brüder worden;
 Er ist nunmehr gelangt zu dem gewünschten Port;
 Er ist nunmehr dahin genommen und erhoben
 Wo man den grossen Gott wird rühmen/ preisen/ loben
 Und mit der Engel-Schaar sich freuen immerfore!

Hiemit wolte eiffertig seinem vornehmen Gönner und hochwichtigen Hochwehrtten Promotori sein letztes unterthänigst-Devoit abstatte/ valeat.

Martinus Schullz/ Moderator
 bey der Neustädt. Schule.

Loquitur pië defunctus.

Noli de flere, & luctu me urgere beatum,
 Pertinet ad miseros & dolor & lacrymaz.
 Hanc sortem mihi ne inideas, svavissima Coniux,
 Ne inideas mortem, quam subit omnis homo

Causa

Causa quietis enim mors est, & meta dolorum;
 Cælestis vitæ janua fitq; piis.
 Quod si fors hominum ploranda; exordia vitæ,
 Non finem, & mortis tempora, flere decet.
 Chara Marita, vide, mea quàm mutatio felix;
 Orbe in terrarum deserui omne malum;
 Omnia & accepi bona, quæ optavi voluiq;
 Idcirco illa magis jam bona non teneam?
 Sed te aliis curis serva, & gravioribus, & has
 Ærumnas, verbo tolle sacro, atq; leva.
 Vive, valeq; tuos Numen felicitet annos;
 Ac animitandem commoditate beet.

Respondet Marita mæstissima.

Hunc luctum, Conjux, luctando vincere luctor;
 Opprimo quo magis ast, hoc magis ille premit.
 Sic tua enim pietas hoc vult, & gratia morum
 Quiq; meo æternum in pectore vivit amor.
 Nunc migras equidem, meo abis sed pectore nunquam,
 Vivis apud me, dum vita superstes erit.
 Chare Marite, vale! tellus tegit ossa, superstat
 fama bona antè homines, vita pia antè Deum,
 Extremum hoc nostri tu pignus amoris habeto;
 Dum vitam hic vivo, vivo Tui usq; memor!

Script. à

JACOBO SCHMIDIO,

Cant. & Coll. Nov. Civit.

Trost-Rede des Seelige-Verstorbenen an die hinter-
lassenene Frau Witwe.

Betrübte/ wil mein Todt/ Ihr herb und bitter fallen/
 So denck Sie nur an Gdt/ der sich den Vater nenn't
 Er wird in Trübsahl Sie/ gewiß nicht lassen wallen/
 Denn Er sein treues Herz noch nicht von Ihr gewendt.
 Sie leb indessen wohl/ der Höchste müß Sie schützen
 Dierweil Er solchen Schutz Verlassnen saget zu/
 Ja auch des Kreuzes Last sol sie nicht ferner rizen
 Bis daß Sie/ wie ich lecht/ genießet sanffte Ruh.
 Jetzt leb ich recht vergnügt in angenehmen Freuden/
 Mein Heyland speiset mich mit wahren Himmels-Brodt
 Von diesem kan mich nun kein Schmerz noch Kranckheit scheiden.
 Hier hatt ich lauter Quaal/ da leb ich ohne Noht!

Dieses Wenige fügte mitleydend bey
M. Johann Neugebauer.